

Nur Boll erschreckte die Chinesen

1:3 im olympischen Tischtennis-Halbfinale

Timo Boll war gestern der Chinesen-Schreck. Im Halbfinale des olympischen Tischtennis-Team-Wettbewerbes war Borussia Nummer eins bei der 1:3-Niederlage als Einziger aus dem Trio von Bundestrainer Jörg Roßkopf siegreich. Er verlor zwar gegen Olympiasieger Zhang Jike den ersten Satz 8:11, spielte danach aber so, wie er es sich für das ganze olympische Turnier vorgenommen hatte. Der im Achtelfinale des Einzels gegen den Rumänen Adrian Crisan ausgeschiedene WM-Dritte von Rotterdam glänzte und hofft nun im „kleinen Finale“ auf die Bronzemedaille.

Der Weltranglistensiebte bezwang den chinesischen Weltranglistensten nach tollen Ballwechseln mit 11:8, 11:9 und 11:8. Womit Boll die 1:3-Niederlage von Bronzemedailengewinner Dimitrij Ovtcharov gegen Ma Long egalisierte. Im Doppel hatten Boll und Partner Bastian Steger, die den ersten Durchgang 12:10 gewannen, bei 1:2-Satzrückstand im vierten Satz zweimal Pech. Einmal nutzten Wang Hao/Zhang einen Netzroller zum 6:3 und dann brachte ein Netzroller dem Chinesen-Duo die 8:5-Führung. Chinas Duo siegte 10:12, 11:8, 11:5, 11:5, und danach ließ Ma Long beim 3:0-Sieg dem Ex-Borussen Bastian Steger keine Chance.

J.B.



Enttäuscht: Timo Boll (r.)/Bastian Steger nach dem Halbfinale.

FOTO: DAPD

Abbruch in Lautern war nur kleiner Skandal

NRZ-Serie Fortuna in der Bundesliga VII Nach 76 Spielminuten war auf dem Betzenberg schon Schluss – weil aus der Fankurve einige Schnapsfläschchen auf dem Rasen geflogen waren

Von Michael Ryberg

Vor knapp 33 Jahren war alles anders. Da gab es keine TV-Live-Übertragungen von Fußball-Bundesliga-Spielen. Die Fortuna-Fans mussten in der Regel an einem Samstag bei 22.30 Uhr warten, um ein dürres, vielleicht 45 Sekunden langes ZDF-Filmchen über das Nachmittagsmatch im „Aktuellen Sportstudio“ zu sehen – wenn es um die Geschichte der Rothemden ging.

So trug es sich auch am 27. November 1976 zu. An jenem grauen Nachmittag auf dem Betzenberg erlangte das Duell zwischen dem 1. FC Kaiserslautern und Fortuna traurige Bundesliga-Berühmtheit. Der Münchener Referee Rüdiger Frickel hatte die Partie in der 76. Spielminute beim Stande vom 1:0 für die Gäste abgebrochen.

Aus der damals noch dachlosen Westkurve der Lauterer Fans waren zwei Schnapsfläschchen und ein Wegwerffeuerzeug aufs Grün geflogen. Grund: Fortune Egon Köhnen hatte zweimal böse zugetreten. Erst gegen Ritschel, dann gegen Melzer. Die Volksseele, damals wie heute leicht erregbar, kochte, forderte die Rote Karte.

Doch der Unparteiische beließ es beim profanen Freistoß. Und warn-

FORTUNAS EINGESetzte SPIELER DER SAISON 1976/77

■ Heiner Baltés (34 Spiele/0 Tore), Dieter Brei (34/7), Wolfgang Seel (34/9), Klaus Allofs (33/7), Gerd Zimmermann (33/5), Josef Hickersberger (32), Rainer Geyé (32), Winfried Woyke (32), Egon Köhnen (30), Werner Kriegler (26), Rudi Bommer (25/3), Gerd Zewe (25/2), Detlev Szymanek (19/9), Jan Mattson (7/2), Gerhard Busch (5), Hubert Schmitz (3) und Jörg Daniel (2).

■ Dazu kam ein Eigentor von Schmitt/1. FC Saarbrücken.



Im Wedaustadion beim 0:1 gegen den MSV konnte Wilfried Woyke (links) die Niederlage nicht verhindern. FOTO: HORSTMÜLLER

te via FCK-Trainer Erich Ribbeck und dem Stadionsprecher davor, das Match abzubrechen, sollten weitere Gegenstände zum Weitwurf missbraucht werden. Doch der heute bei Ex-Eishockey-Meister Adler Mannheim am Mikrofon stehende Udo Scholz fand bei der tobenden Menge kein Gehör mehr.

Der fällige Freistoß war gerade ausgeführt, da segelte eine dritte Flasche auf den Rasen. Frickel machte ernst, bat die Spieler in die Umkleidekabine. Vor dem Haupttribünen-dach, das damals für Barbarossa-Pils und ein Etablissement namens Club 63 Reklame machte, bauten sich Polizisten mit Schächerhunden auf. Besonderts heiß schrieben es zu dieser Zeit übrigens die Kollegen bei Rot-Weiss Essen an der Hafenstrasse, mit denen einige Fortunen in den 70-er Jahren eine Fanfreundschaft verband. In der Saison 1975/76 sorgte beim Bayern-Gast-

spiel in Essen der Wurf eines Taschenmessers, das zwischen Keeper Sepp Maier und Libero Franz Beckenbauer im Strafraum einschlug, für öffentliche Empörung.

„Der Abbruch war für uns damals kein wirklicher Skandal“, erinnert sich der einstige Fortuna-Torhüter Wilfried Woyke, „der Schiedsrichter hatte richtig entschieden, weil sich die Leute nicht beruhigen wollten. Der Lauterer Fanblock war ein wenig seitlich von meinem Tor platziert. Ich habe mich nicht bedroht gefühlt. Nur derjenige, der dort eine Ecke schießen musste, war gefährdet. Bei späteren Gastspielen hingegen vor dem Fanblock dann Netze. Trotzdem flogen gelegentlich Gegenstände auf den Platz.“

Während das 76-er Skandalmatch dem Fernsehen nur wenige bewegte Bilder wert war, bekamen die Sportgerichte mächtig zu tun. Erst am 15. Januar 1977 um 2.30

Uhr in der Frühe hatte Fortuna die Punkte per 2:0-Sieg am Grünen Tisch zugesprochen bekommen.

Und dies sicher nicht, weil man das Auswärtsspiel ungewohnt in den DFB-Ausweichfarben der Nationalelf bestritten hatte: grünes Dress mit der damals nagelneuen, goldenen Werbung eines großen Sportversicherers vom Mörsenbroicher Ei drauf, dazu eine weiße Hose.

Hooligan-Bewegung

DFB-Chefankläger Hans Kindermann erklärte nach zehnstündiger Verhandlung in der Frankfurter Zentrale an der Otto-Fleck-Schneise: „Der erste Spielabbruch der Bundesliga lag in der Luft. Wir können es nicht zulassen, dass unsere Stadien zu Tummelplätzen von mehr oder weniger Irren werden.“

Da hatte die Hooligan-Bewegung der späten 60-er Jahre aus England die Bundesliga natürlich längst er-

DIE TABELLE: ROT-WEISS ESSEN KASSIERTE 103 GEGENTORE

1. B. Mönchengladbach	44:24
2. FC Schalke 04	43:25
3. Eintr. Braunschweig	43:25
4. Eintracht Frankfurt	42:26
5. 1. FC Köln	40:28
6. Hamburger SV	38:30
7. Bayern München	37:31
8. Borussia Dortmund	34:34
9. MSV Duisburg	34:34
10. Hertha BSC Berlin	34:34
11. Werder Bremen	33:35
12. Fortuna	31:37
13. 1. FC Kaiserslautern	29:39
14. 1. FC Saarbrücken	29:39
15. VfL Bochum	29:39
16. Karlsruher SC	28:40
17. Tennis Bor. Berlin	22:46
18. Rot-Weiss Essen	22:46

fasst. Neben Prügeleien auf kaum eingezäunten Stehplatzbereichen und vor den Stadien kamen auch immer wieder die Flaschenwerfer zum Zug. Die beiden Abbruchpunkte aus Kaiserslautern ließen die Fortunen übrigens drei Zähler oberhalb der Abstiegszone sicher landen.

Das Skandalspiel in der Statistik
FCK: Hellström; Ritschel, Melzer, Schwarz, Groh (74. Stöckel), Meier (20. Scheer), Toppmöller, Riedl, Melzer, Pirrung, Sandberg.

Fortuna: Woyke; Kriegler, Hickersberger, Zewe, Baltés, Zimmermann, Köhnen, Brei, Seel, Szymanek, Klaus Allofs.

Zuschauer: 10 000.
Tor: 0:1 (56.) Zewe (wurde in der Torschützenliste später aber nicht gewertet).



Fortuna wieder in der 1. Liga

All die 22 Jahre

Verstärkung aus Neuseeland

Der DHC holt weitere vier Spieler

Am 15. September startet die Hockey-Herren des DHC die neue Bundesliga-Feldsaison. In Oberkassel hat man ein zweites Mal für Verstärkung des Teams gesorgt. Nach den vor einigen Wochen verpflichteten Nicolas Steffen vom Schweizer Meister Rot-Weiß Wettingen und Leonard Meyer Schwickerath von ETuF Essen wurden vier weitere Neuzugänge gemeldet.

Von Blau-Weiß Köln kommt mit Stefan Brömse ein routinierter Stürmer auf die Platzanlage an den Seestern. Mit Johannes Frank, dem ehemaligen Jugendnationalspieler vom Mannheimer HC, und Max Grosse-Schönepauk aus Wien sind zwei Spieler in ihre Heimatstadt zurückgekehrt.

Auch in Neuseeland wurde Trainer Ulrich Bergmann wieder fündig. Der 22-jährige ehemalige Junioren-Nationalspieler Nick Ross wird kommen. Diese vier Spieler sollen die Lücken schließen, die durch den Abgang von Per Pink (Schulteroperation), Maximilian Schröter und Sven Lindemann (studienbedingte Pause) sowie Stürmer Isaak Staples (Rückkehr nach Neuseeland) entstanden sind.

Pi.

ISC Rams in Iserlohn nach großem Kampf geschlagen

Skaterhockey-Bundesliga: 7:11 beim Rangzweiten

Gut gekämpft, aber am Ende mit 7:11 (1:1, 4:4, 2:6) beim Tabellenzweiten Samurai Iserlohn vor nur 50 Zuschauern verloren! Skaterhockey-Bundesligist ISC Rams schwebt damit als Vorletzter mit vier Zählern Rückstand auf IVA Rhein Main Patriots und SHC Rockets Essen weiter in Abstiegsgefahr.

Allerdings macht die Leistung der Gäste, die wegen Marko Essers Erkrankung und Jerome Bonins beruflicher Verhinderung nur in „kleiner Besetzung“ antreten konnten, Wider-Trainer Kjell Wilbert und den

Anhängern des ehemaligen Spitzenklubs Mut für die Restsaison.

Der ehemalige Meisterspieler Christian Wilmshöfer lobte die Wilbert-Schützlinge: „Das Spiel unserer Überzahl-Formation hat sich durch das konzentrierte Trainieren solcher Situationen stark verbessert. Wir haben prima mitgespielt und lange die Chance gehabt zu punkten.“

Einen Grund für die „zu hohe Niederlage“ hatte Wilmshöfer auch erkannt: „Erst als Jakob Matzken wegen seiner Foulnzahl musste, konnten wir die Begegnung nicht



Raphael Scheu (links) traf beim 7:11 in Iserlohn einmal für die Rams ins Schwarze.

mehr offen gestalten. Unsere Wechselbank war zu knapp besetzt.“

Für die Treffer des achtmaligen Deutschen Meisters und neunmal-

gen Pokalsiegers ISC sorgten Volker Burgers (2), Oliver Markmann, Timo Grabs, Raphael Scheu, Robin Wilmshöfer und Moritz Matzkies.

Max Kluth war auf Rekordjagd

Leichtathletik: Der Diskus flog für den Rather in Twiste so weit wie noch nie

Seinen fünften Leichtathletik-Kreisrekord für Zwölfjährige in dieser Saison stellte der erst vor wenigen Tagen zwölf Jahre alt gewordene Max Kluth (ART) im nordhessischen Twiste (in der Nähe von Korbach) auf. Ihm gelang ein Rekordwurf beim Diskuswerfen mit der Weite von 36,07 Metern, womit er

Collin Schneider (damals TB Hassels, jetzt ART) aus den Rekordlisten löschte. Fast wäre ihm in Twiste auch ein Kreisrekordwurf mit dem Speer (38,55 Meter) gelungen, der er dann aber doch noch um 43 Zentimeter verfehlte. Das Kugelstoßen in Twiste gewann er mit 10,60 Metern. In den vergangenen Monaten hat-

te Max Kluth schon die Kreis-Rekorde beim Weitsprung (5,62 Meter), Kugelstoßen (11,42 Meter), 60-Meter-Hürden-Lauf (9,76 Sekunden) und Vierkampf (1818 Punkte) verbessert. Sein Vater, der 44-jährige Düsseldorf promovierte Rechtsanwalt Peter Kluth, der vor dreieinhalb Jahren beim ART das Leichtathletik-

Projekt „zurück zur deutschen Spitzenklasse“ erfolgreich auf den Weg gebracht hat und ebenfalls sich sehr stark beim ART-Handball engagiert, hält noch fünf Kreis-Rekorde aus der früheren Hochzeit der Düsseldorfer Leichtathletik in den Jahren 1981 bis 1983. An die wird sich bald sein Sohn Max ran machen.

B. F.

KURZ GEMELDET

Neuzugang für TuS. Die Fußballer des Kreisliga-A-Vertreters TuS Gerresheim melden mit Torwart Camillo de Silva vom Bezirksliga-Neuling MSV Hillal noch einen weiteren Neuzugang.